

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Wienedwanzigster Jahrgang.

## Anzeigen

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg. solche auf Saale mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, 15 Pfg. in fremden Anstalten und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bestellen die Seite 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Comm- u. Feiertagen.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

**Bezugspreis**  
Für Halle wöchentlich 2 50 M., durch  
Post 3 M. monatlich 2 M.,  
einmal jährlich 1 M., ohne Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen.  
Nummer 5002 des amtlichen  
Zeitungs-Verzeichnisses.  
Für die Redaktion verantwortlich  
S. B.: Albert Dering in Halle.  
[Gedruckt und verlegt bei Bernig und Schulz]  
Anfangs-Nr. 170.

Nr. 135.

Halle a. d. Saale, Freitag den 13. Juni

1890.

### Die freisinnige Partei.

Schon gestern konnten wir melden, daß der seit Wochen schwelende Streit um freisinnigen Lager beigelegt worden ist. Herr Eugen Richter ist wieder Verordneter des engeren Ausschusses, er ist mit Einmütigkeit auf den Posten zurückberufen worden, für welchen er nach dem Urtheil von fast seiner angesehensten Parteigenossen angeblich nicht geeignet sein sollte; und an Stelle des Herrn Richter ist Herr Schröder zu seinem Stellvertreter erwählt worden. Die beiden Herren werden — und das ist die einzige materielle Veränderung der Lage — in Zukunft abwechselnd den Vorsitz führen; sie sind einander also coordinirt und in einem Ausschuss von sieben Mitgliedern giebt es nunmehr zwei Vorsitzende! Für die Situation innerhalb der Partei ist das recht bezeichnend; und man wird sich nicht wundern dürfen, wenn die Blätter aller Parteizweigungen — von der „Kreuztg.“ bis zur „Vollstg.“ — ihren mehr oder minder entwickelten Wig an diesem Ergebnis der großgeplanten Intrigenmanöver schlagen. Wochenlang hat das häßliche Geschäft gedauert, die verschiedenen Parteiführer haben einander vor der Öffentlichkeit rücksichtslos kritisiert, und nun kehrt alles zur alten Ordnung zurück von einer kleinen Veränderung abgesehen, die im Moment des Friedensschlusses thatächlich einen Dualismus feststellt. In beiden Ausschüssen theilen die ehemaligen Sectionsführer und ihre Gesinnungsgenossen die Herrschaft mit den Männern vom alten Fortschrittssinn: im Dreizehner-Ausschuss Herr Hammerberg mit Virchow, im Siebzehner-Ausschuss Herr Schröder mit Richter. Es ist keine alte Malice, wenn die „Nationalztg.“ an die Gasteiner Convention erinnert, nach welcher Preußen und Oesterreich sich in den Besitz von Schleswig-Holstein theilten, bis — der Krieg ausbrach.

Wir haben zu den Vorgängen erst kürzlich Stellung genommen und schon damals vorausgesetzt, der Bruch werde wahrscheinlich noch einmal überhört werden, um dann früher oder später, bei größerem oder geringerem Anlaß, mit verärrter Heftigkeit zutage zu treten. Diese Ansicht ist durch den Verlauf der Dinge nicht zertrümmert worden; es ist nicht viel mehr als ein sanfter Friede, der nun geschlossen wird. Die Rücksicht auf die große Verantwortung, die man gerade in der letzten unglücklichen Zeit den Wählern gegenüber durch eine neue Session übertragen müßte, hat die Waffen niedergebunden; aber sie sind gelodert und es wird erster Arbeit bedürfen, um im Lande den Eindruck zu verwischen, daß der Bestand der deutschen freisinnigen Partei nur noch auf schwachen Füßen ruht.

Nicht um den Vorsitz im engeren Ausschuss hat es sich bei dem Streit gehandelt; die Wahl war nur der Anlaß, der längst vorhandene Gegensatz an die Oberfläche trüb. Es giebt eine Gruppe in der freisinnigen Partei, die nicht nur auf die persönliche Rücksichtslosigkeit, sondern auch auf die politische Richtung Richters mit scharfem Verstande abgesehen sieht; er ist diesen Politikern zu radikal, zu wenig konzentirt in der Form und im Wesen und sie sind ihm oft nur mit äußerstem Unbehagen gefolgt. Das harte Band, das diese disparaten Elemente zusammenhielt, war der allen gemeinsame Groll gegen Bismarck, der selbst ein guter Kaiser, auch bei seinen Gegnern durch den Haß bewirkt, was er bei seinen Freunden vom Kaiser durch Liebe erlangen einen festen Zusammenhalt, ohne Rücksicht auf die trennenden Punkte, denn es hätte nicht drüben genug gab. Wenn sich die Herren v. Hammerstein

und Wignol zu einem Bündniß zusammenfaßen, um die Bismarck'sche Politik zu künden, so konnten auch die Herren Händel und Richter die Einheit begraben, im gemeinsamen Kampfe gegen den übermächtigen Gegner. Mit dem Augenblicke, wo der große Hammerberg von der politischen Bühne verschwand, war die Krisis nicht mehr aufzuhalten. Nun hat sich die mildere Gruppe übergeben, daß sie weit weniger Anhänger in der Partei und im Lande zählt, als sie erwartete, und so begnügt sie sich vorläufig mit dem mageren Erfolge, Herr Richter in der Presse und in den Parteiveranstaltungen einige bittere Wahrheiten gesagt zu haben. Im übrigen wartet sie auf ihre Zeit — und sie wird kommen.

Die starke und bis jetzt unangenehme Stellung Eugen Richters in seiner Partei ist leicht erklärt: er ist der beste Budgetkenner, der erste Redner, die stärkste Arbeitskraft des gesammten Parlamentes; niemand weiß wie er die Schwächen des Gegners aufzudecken und aus einem Staatshaushalt herauszuleiten, was wirklich vertriehen ward; seine Kenntnisse auf militärischem Gebiet sind kaum zu übersehen und in der raschen und wirksamen Politik hat es ihm nur Einer gleich — Otto Bismarck. Herrn Richter vom weitem Blick, von eigener Identität und der Fähigkeit, reale Verhältnisse anzufassen und sich ihnen, wenn es sein muß, anzupassen, erkennen wir in Herrn Richter nicht. Er ist der gefeierte Abgott aller derjenigen, die in Wählerveranstaltungen schreien: Siegen oder sterben; aber seine lauteften Schreier sind nicht immer die edelsten, nicht einmal immer die besten Kämpfer. Das Eine aber muß rüchellos eingeräumt werden: Richter ist heute die einzige wahrhaft volkstümliche Erscheinung in der Partei; mit Recht oder Unrecht — gleichviel: man liebt ihn im Volke, und es ist kein Zufall, wenn nahezu ausnahmslos alle freisinnigen Arbeitervereine in den kritischen Tagen ihm ihr Vertrauen ausgesprochen haben, während sie seinen feiner empfindenden Gegnern aus dem gelehrten und großkapitalistischen Kreise sich gegenüber ließen. Und da es vielleicht die größte und wichtigste Zukunftsaufgabe der freisinnigen Partei ist, auf dem Boden des gemeinen Rechtes das Parlament aus den Irrethören der Sozialdemokratie wieder für den liberalen Sinn zu gewinnen, muß man auch das Verbleiben des einzigen Erben der Reichsvereine und Reichstages-Popularität in der Partei naturgemäß den größten Werth legen. Hoffentlich hat Herr Richter in den letzten Wochen manches gelernt und noch mehr vergessen; läßt er von dem Haß, bekümmert verlorst und in seinem Ansehen bedroht zu sein, verneinet er die öffentlichen Kegeleien über seine Parteigenossen und begnügt er sich mit dem Innem seiner rhetorischen Weisheitslehre, dann hätte der unerquidliche Haßer doch mindestens eine gute Folge gehabt und der Wählerzustand, der nun geschlossen ist, bietet alsdann einige Aussicht auf Dauer.

Wir haben die Vorgänge in der freisinnigen Partei als unbefehlteste Zuschauer angesehen und wir brauchen uns auch heute nicht die Mühe zu geben, die Dinge so darzustellen, als sie eine völlige, ungetriebene Einigkeit hergestellt worden. Wer die ketzerischen Personen und den Kern der langwierigen Differenzen genau kennt, weiß, daß in mehr als einer Beziehung Gegensätze noch heute vorhanden sind. Selbst in der Behandlung der Militärfragen, die jetzt das Interesse beherrschen, folgen manche Freisinnige nur dem Druck der öffentlichen Meinung und der außerordentlichen Anwesenheit Richters, das ist ein offenkundiges Geheimniß, ebenso wie die

Tatsache, daß ein Theil seiner Parteigenossen mit der Einbringung der Richterischen Interpellation über den Paßweg in Elbigh-Verträgen nicht einverstanden war. Man läßt eben nur Resignation, weil man einseht, daß wir schweren Zeiten entgegengehen, in welchen nur eine große, gefestigte stimmende Partei aktionsfähig ist. Und bei einigen guten Willen auf beiden Seiten kann das folgerichtigste noch gestiegene Haus immerhin noch einige Zeit den Stürmen trotzen.

Das Ziel bleibt nach wie vor dem freisinnigen Bruderwitz dasselbe: die Sammlung aller ehrlich liberalen Elemente unter gemeinsamen Banner. Dieses Ziel wäre nicht ferner gerückt worden, wenn zunächst eine liberale Gruppe mit den National-liberalen etwas engere Fühlung gewonnen hätte. Das ist einzuweisen nicht gegangen und so ruht die Vertretung der bürgerlich liberalen Anschauungen denn auch für die nächste Zukunft vorzugsweise in den Händen der deutschen freisinnigen Partei. Sie wird ihre Anstrengungen für das Volkswohl so vertheilt haben, um das ägerliche Interregnum schnellst möglich zu lassen. Wir werden uns stets freuen, sie auf diesem Wege befehlen zu sehen und nur dann wird sich unser Weg von ihrem abheben müssen, wenn sie nach unserer Anschauung nationale oder liberale Interessen im Stiche läßt.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 11. Juni. Der Kaiser konfirmierte heute im Königl. Schloße von dem Reichsanwalt General v. Caprivi, arbeitete darauf von 10½ Uhr an mit dem Kriegsminister und später mit dem Vertreter des beurlaubten Chefs des Militärärztlichen Dienst und Wehrungsbesorger v. Dörmann, sowie mittags mit dem Reichsanwalt General v. Caprivi. — Unter Entschuldig des vollen Bruchens der Königl. Hof von Preußen bei großen Feierngelegenheiten entfaltete, wurde am Vormittag im Anwesenheit von Kaiser im Beisein des Kronprinzen von Italien, der in Berlin und Umgegend weilenden Mitglieder des Königl. Hauses, mit Ausnahme der Kaiserin, die durch ihre Unpässlichkeit an Erleideten verhindert war, Gegenwart solches Feierngelegenheiten, des Staatsministers, der gesammten Generalität, der Abordnungen der Landesregimenten mit den Säbren und Standarten der betreffenden Truppenteile, vieler hoher Würdenträger und Bezeichnungen hingerufen. Der Kaiser und die Kaiserin traten für die zum Geheiß der vorerwähnten Kaiserin Augusta geführte Kirche geleitet. Dieselbe wurde nach Bestimmung des kaiserlichen Stiefers den Namen Gedenkstätte führen. Kurz vor 9 Uhr begann die Ansprache der kaiserlichen Herrschaften mit großem Geleite. Der Kaiser fuhr mit dem Kronprinzen von Italien in einer offenen, vierpässigen, vom Kaiser als gefahrenen Kutsche. Der Kaiser trug die Uniform des Königl. Garde-Regiments v. Prinz v. Preußen Nr. 4. Er wurde von einer Abtheilung der Reiter bewacht, und außer den Abzeichen des Schwarzen Adler-Ordens die Kette des Mannlicher-Ordens, den auch Prinz Heinrich zu seiner Marine-Uniform angelegt hatte. Der Kronprinz von Italien war in der Königl. Uniform des Königl. Garde-Regiments Nr. 1 erschienen. Das Geleite von den übrigen Fürstlichen, Grafen, Baronen, vortreten. Dasselbe ist in künstlerischer Ausgestaltung auf Bergament gemalt und wurde in einem bereitgestellten eiserne Kasten gelegt, dieser verpackt und in den Stein gesetzt. Während der zwölf Apoll-Chor Gesänge aus dem Mendelssohn'schen Glas anstimmten, schritten der Kaiser, der Kronprinz von Italien, begleitet von den übrigen Fürstlichen, Grafen, Baronen, vortreten. Die Säbren und Standarten traten sich, das Militär präsentierte das Gewehr und der Kaiser trug den Worten auf den Stein, der darauf geschlossen wurde. Nachdem der Kaiser die Hammer-schläge ausgeführt hatte, vollzog er auf Bitte des General-Intendanten noch drei Schläge im Namen der Großherzogin noch weiter verhandelt werden könne; hier aber schmit der Geheime jede Erörterung ab und erklärte nach dem Bescheide seinen allergnädigsten Herrn die Kaiserin den Namen des Krieg. Der Kaiser erschien nach in der Nacht eine Deputation der hannoverschen Stadtverordneten im Schloße Verrenbanen, um dem König zu einer Politik im preussischen Sinne zu bestimmen; sie erhielt die Antwort, daß der König als Christ, Monarch und Völk der abweisen müsse, und um vier Uhr morgens am 16. Juni reiste der unglückliche Fürst mit dem Kronprinzen, dem in Hannover befindlichen Generalen, dem Grafen Platen, dem Kriegsminister von Brandt und dem österreichischen Gesandten, Grafen Ingelheim, nach Göttingen zu seinem Truppen.

Zwei Stunden später folgte das Corps Manteuffel seinem Vortritt bei Harburg über die Elbe und war General Baldeisen mit der Division Goben im Marsche auf Hannover, wo er schon am 17. Juni eintraf, Befehl von der Landesregierung erging und auf anschließendes, dort noch vorhandenes Kriegsmaterial Beslag legte. Manteuffel setzte am 17. seine Truppen auf Eilbündel und Celle in Marsch, und sandte am Abend ein Bataillon nach Stade, welcher Platz durch nächsten Lieberick ohne Wintergelegenheit genommen wurde; alle dort befindlichen Waffen und Vorräte fielen in preussische Hand. Da General Baldeisen angezogen war, vor allen Dingen auf die Entlohnung der hannoverschen Armee bedacht zu sein, so ließ er gleich am 19. jedoch die ersten Truppenteile des Corps Manteuffel in Hannover angelangt waren, die Division Goben säuberte in der Richtung auf Göttingen vorgehen.

Der Eindruck, welchen diese Ereignisse in ganz Deutschland machten, war mächtig. Zwar zu kriegerischen Heldenthaten hatten sie keinen Anlaß gegeben, aber ganz durchschlagend war der Kontrast zwischen der überwältigenden Energie, Besonnenheit und Rücksicht auf der einen, und der willigen Untertänigkeit, Hilf- und Wehrlosigkeit auf der andern Seite. In drei Tagen waren drei Staaten von Preußen befreit, deren Landeshaupten seit 1870 bei einem deutschen Reichsdrück 75,000 Mann zu stellen haben und damals immerhin über 50,000 Mann hätten aufbringen sollen. War auch das sächsische Corps einzuweisen in Böhmen geborgen, so war doch mit dem Bescheide des sächsischen Gebiets die für Preußen gefährlichste Angriffsposition den Gegnern entziffen. Von den treiflichen kuckst.

### Aus dem Jahre 1866.

I.

Der neueste (5.) Band des großen Eshel'schen Geschichtswerkes: „Die Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I.“ (München und Leipzig, R. Oldenbourg) enthält, wie wir schon in Kürze erwähnten, die Geschichte des Jahres 1866, in welchem das Deutsche Reich thatächlich gegründet wurde.

Ein hervorragendes Interesse in Eshel's Buche werden bei unseren Lesern die Schilderungen erwecken, welche sich auf die Unterwerfung Norddeutschlands, soweit es damals zu Preußens Gegnern gehörte, beziehen. Nachdem die preussischen Feldzugspläne erörtert sind, beleuchtet Eshel die wenig freigeberete Lage der Bundesregierungen. Große Waffen bewaffneter Menschen waren aller Orten vorhanden, aber an keiner Stelle zeigt sich bei der Führung die Kraft des Gedankens und des Willens, die fast Unmöglichkeit und die erschöpfende Mühseligkeit. Da wehte denn freilich ein anderer Wind zu Berlin, im Auswärtigen Amte wie im Kriegsministerium und im Großen Generalstab. Niemand verlor sich dort die Bedeutung des bevorstehenden Kampfes, die tödtliche Gefahr einer Niederlage, wie den herrlichen Ruhm des Sieges. Hier gab es weder Schwächen noch Zweifel mehr; die Schwere der Aufgabe trieb an seiner Stelle die Kraft und Klarheit des Entschlusses. Sobald die Kriegserklärung ausgesprochen war, fand die Absicht fest, mit rasender Schnelligkeit zum Angriff vorzugehen, jeden Nebenweg zu vernachlässigen und mit der Vereinnung aller Mittel auf das Hauptziel vorwärts zu streben, die Niederwerfung Oesterreichs und die Erzeugung des Friedens im Angesichte der feindlichen Burg.

Am 14. Juni fasste der Bundesstag gemäß dem Antrage Oesterreichs den bekannten verhängnisvollen Beschluß, die ganze Bundesarmee, mit Ausschluß des preussischen Kontingents, mobil zu machen. In Hannover hatte König Georg, längst ungeduldig gegenüber der preussischen Zustimmung, seine Neutralität durch Verlesen seiner Truppen auf vollen Friedensfuß zu befähigen, gleich auf die telegraphische Kunde von dem Bundesbeschluß noch am 14. die Mobilmachung befohlen, für deren Durchführung allerdings noch mehrere





\* Berlin, 12. Juni. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bl.) Die Nachricht, der Prinzregent von Braunschweig sühle sich...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

\* Berlin, 12. Juni. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bl.) Das schiedliche Urteil über den Brand-St. Gertrudis, berichtet, dass...

\* Berlin, 11. Juni. Heute fand unter Vorsitz des Hrn. Geh. Kommerzienraths v. Hanemann die Generalversammlung der Bohumer Bergwerks...

\* Hamburg, 11. Juni. Wie die Hamburgerische Börsenbörse meldet, schließt eine der Bürgerchaft vom Senate zugewandene...

\* Washington, 10. Juni. (Telegr.) Dem Berichte des Landwirtschaftlichen Bureau's für den Juni zufolge beträgt das Durchschnittsergebnis für Baumwolle...

\* Der Ausschuss der Stettiner Maschinenbau-Anstalt und Schiffbauanstalt vom Hrn. Dr. Hübner berichtet, für die Verwirklichung...

\* Zahlungs-einstellungen. Der „Konkurrenz“ meldet die Zahlungs-einstellung der Aktienwaarenfirma Reardon & Compagnie in London...

\* Der Ausschuss der Bahnbau-Prämien-Gesellschaft berichtet, für 1880 die Vergütung von 6 Proz. über den ursprünglichen...

\* Allgemeine Uebersicht der Witterung am 11. Juni. Ein barometrisches Minimum unter 745 mm liegt westlich von Irland...

Prognose der Witterung auf Halle. 11. Juni 9 U. ab. 12. Juni 7 U. mrg.

Table with 4 columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, and 2 columns for 11. Juni 9 U. ab. and 12. Juni 7 U. mrg.

Wasserstände. + bedeutet über, - unter Null. Station und Uhrzeit.

Table with 4 columns: Station, Datum, Wasserstand, and Richtung.

Wasserstände. Stationen: Havel, Spree, Elbe, etc. with corresponding water levels.

Wasserstände. Stationen: Havel, Spree, Elbe, etc. with corresponding water levels.

Wasserstände. Stationen: Havel, Spree, Elbe, etc. with corresponding water levels.

Wasserstände. Stationen: Havel, Spree, Elbe, etc. with corresponding water levels.

Wasserstände. Stationen: Havel, Spree, Elbe, etc. with corresponding water levels.

Wasserstände. Stationen: Havel, Spree, Elbe, etc. with corresponding water levels.

Wasserstände. Stationen: Havel, Spree, Elbe, etc. with corresponding water levels.

Wasserstände. Stationen: Havel, Spree, Elbe, etc. with corresponding water levels.

Wasserstände. Stationen: Havel, Spree, Elbe, etc. with corresponding water levels.

Wasserstände. Stationen: Havel, Spree, Elbe, etc. with corresponding water levels.

Wasserstände. Stationen: Havel, Spree, Elbe, etc. with corresponding water levels.

\* Der Chef des Generalstabes der Armee Graf Waldersee reiste gestern nach Koenigs, um die erbgiltigen Bestimmungen wegen des Kaiserjägerbataillons zu treffen.

\* Dem Reichstage ist folgender Antrag der Reichsregierung zugegangen: Der Reichstag wolle beschließen, das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. wird am dem durch Wiederlegung der Gebäude auf der Schlossfreiheit...

\* Potsdam. Auf dem Strafhofen in den Werderhöfen der 2. Garde des Garde-Infanterie-Regiments entstand gestern mittig Feuer. Einmalige Herde wurde gerettet.

\* Frankfurt a. M. Die Schneidergesellen sind in die Lohnbewegung eingetreten. Von den frankfurter Schneidergesellen freuten nur noch 77 Schneide...

\* Danzig. Im Laufe der vergangenen Nacht erschoss ein am Bahndamm in Reichowasser auf Posten stehender Soldat den zu seiner Abholung herbeikommenden...

\* Remscheid. Die Feilenhauervereingung beschloss in einer gestern abend behandelten Versammlung, die Arbeit einzustellen, weil die Fabrikanten die geforderte Lohnverhöhung nicht bewilligten.

\* West. Meldungen aus Belgien besagen, dass die Nachrichten gegen die Einfuhr verbotener Schweine nach Ungarn dahinführt erwidert worden ist...

\* Venedig. Nach Berichten politischer Blätter aus Venedig erregt die Nachricht, dass eine weitere Verdrängung der Rechte der Juden seitens der jüdischen Regierung beabsichtigt ist...

\* Paris. Die Allianz Eibert's veranlasst eine londoner Depesche, wonach Fürst Bismarck demnach Friedrichsrich auf längere Zeit verlassen werde.

\* Venedig. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

\* Paris. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

\* Paris. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

\* Paris. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

\* Paris. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

\* Paris. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

\* Paris. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

\* Paris. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

\* Paris. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

\* Paris. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

\* Paris. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

\* Paris. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

\* Paris. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

\* Paris. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

\* Paris. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

\* Paris. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

\* Paris. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

\* Paris. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

\* Paris. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

\* Paris. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

\* Paris. Die Antwort, welche der Reichsminister v. Caprivi auf Richter's Interpellation über den Passpangab, überwiegt, wie man dem „E.“ merkt, in Paris nicht besonders, man erwartet überhaupt nicht die gänzliche Aufhebung des Passpangabes.

Das ist eine menschliche Eigenart. Die menschliche Natur ist nicht zu ändern. Lieber seinen Nachfolger, General v. Gumbert, habe Bismarck nur Worte des unbedingten Lobes: „Er ist ein prächtiger Soldat, ein Mann von hervorragender Intelligenz und von weitestgehender Weisheit — vor allem aber ein Gentleman.“

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Leber sein Schicksal an dem Amt künftiger der Kaiser. Mein Nachfolger ist mir möglich, das er selbst meine Interessen in Deutschland übernehme, die sich darüber freuen, das ich alle meine Kräfte einsetze, und die mich jetzt zu einem lebendigen Toten machen wollen.

Heute und die folgenden Tage Fortsetzung des

# Concurs-Ausverkaufes

der aus der M. Bauchwitz & Söhne'schen Concursmasse hervorgehenden

## Herren-, Knaben-, Damen- u. Mädchen-Confection

sowie Tuche, Buckskin und andere Sachen im Geschäftsfloß

Leipzigerstraße 96

zu billigen aber festen Taxpreisen.

Der Verkauf findet nur in den Wochentagen von Vormittags 9-12 Uhr und Nachmittags 2-6 Uhr statt.

**Herm. Graeger Nachf.**

Geißstraße 58. Halle a. S. vis-à-vis der Adler-Apothek.

## Bierdruckapparaten.

Illustr. Preislisten kostenlos. In Referenzen zu Diensten.

**Planen**  
für die Landwirtschaft, von vorzüglichstem Flaxleinen, fix u. fertig, extra gross, haben wir in grossen Massen vorrätig am Lager, zu ausserordentlich billigen Preisen.

**Säcke**  
für jeden Inhalt zu Fabrikpreisen.

**Pferdedecken**  
wasserdichte, gegen Fliegen, Wolle etc. etc.

**Plaut & Sohn, Leipz.-Str. 80.**

**Sophas, Divans u. Canapeen**  
billig zu verkaufen Friedrichstr. 6, II.

**Küch. Secretair, Vertikal, Sopha Tisch, Spiegel**  
billig zu verkaufen Friedrichstr. 6, II.

**Blüsch-Garnituren**  
billig zu verkaufen Friedrichstr. 6, II.

Engros. **L. OTTO SCHULTZ,** Engros.

Halle a. S. Leipziger Str. 23, 1. Halle a. S.

## Manufactur-, Leinen- und Baumwollwaaren.

Grosses Lager. — Lagerbesuch empfohlen.

Engros. Engros.

**Katz & Wohlaue, Bankgeschäft,**  
Berlin SW., Friedrichstraße 3.

Aus und Verkauf von Briefen-Effekten per Cassa, Zeit und auf Prämie bei billiger Provisionberechnung.

**Kostenfreie Kontrolle aller Verleohnamen, sachgemäße Aufsicht in allen Vermögensangelegenheiten, ausserordentlich Vorien-Wochenbericht, wird auf Wunsch gratis und franco angehebt.**

**Bruch-Heilung.**  
Wir wurden durch briefliche Behandlung und vorzügliche Bandagen von Leisten, Schenkeln, Nabeln u. Wasserhodenbruch geheilt. Alfred, Mühlentwiler, Ebersbach b. Lobau i. S., 66 J.; Hil. Müllner, Zartgenus (Schwitz), Ring. Dietrich, Cypria b. Landsberg i. B., 46 J.; Gebhard, Samschen, Kreisberied b. Kienitz i. B., 64 J.; Brodtkirch gratis. Annahme u. Bandagen-Verstellungen in Halle, Gohlis u. Stadt Dresden am 13. Juni, August, Oktober, Dec. u. Febr. v. 8 Uhr Vorm. bis 11 Nachm. Man abreißt: An die Zeitanstalt in Giarus (Schwitz).

**Ohamotteesteine**  
von feuerbeständigstem Material, wie solches aus den hochgradigen Porzellanbränden als Nebenproduct gewonnen wird, in jeder Form und Größe, auch Maassveränderung dazu, offerirt die

**Porzellan-Manufactur in Vettin a. S.**  
Heinrich Baensch.

**Für Feinschmecker!**  
Cognac fine Champagne XXX Original Louis Trusart verwendet gegen Nachahmung pr. Flasche 2/75, pr. plombierte Originalflasche 1/24 Flaschen 4/30.

**J. G. Adolf Wulf, Hamburg.**

Eine Auswahl harter und leichter Arbeitspferde ist wieder eingetroffen und steht unter Garantie und günstigen Bedingungen preiswerth zum Verkauf bei

**Karl Hoyer sen., Halle a. S., Magdeburgerstr. 25.**

Freitag den 13. Juni steht ein großer Transport

**Dänischer u. Ardennener Pferde**  
bei mir zum Verkauf.

**Albert Weinstein, Merseburg, Bahnhofstraße 3.**

Ein Transport von circa

**50 Stück hochtragender u. neu-milchender Kühe mit Kälbern, sowie hochtragender Ferkeln und sprungfähige Bullen**  
in Prima-Qualität sind zum Verkauf eingetroffen.

**Stern & Pflügerling, Biechhandlung, Halle a. S., Frankstr. 4.**

**Hanseatische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Hamburg.**

Wir bringen hiermit zur Anzeige, dass wir dem Herrn **Eduard Krostewitz** in Gräfenhainichen eine Special-Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Halle a. S., im Mai 1890. **Die General-Agentur, Dupuis & Klauke.**

Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich mich zum Abschluss von Feuerversicherungen für obige bewährte Gesellschaft bestens empfohlen und bin zu jeder weiteren Auskunft stets gern bereit.

Gräfenhainichen, im Juni 1890. **Die Special-Agentur, Eduard Krostewitz.**

**Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.**

Die Einlösung der am 1. Juni cr. fälligen Coupons von Hypothekenscheinen und Schuldscheinen obiger Bank findet bereits vom 14. Juni cr. ab bei mir statt.

**Bernh. Lindner.**

**Reise-Copir-Pressen,**  
leichte Handhabung, bequem im Koffer zu führen, empfiehlt

**Aug. Weddy,**  
Leipziger-Strasse 23. Fernsprecher 300.

**Alle Bade-Artikel,**  
Wollene Schlaf- und Reichdecken, Stepp- und Daunendecken, Sommer-Unterleider jeder Art, auch u. Sültem Prof. Käger u. Zahmann, Rein woll. Touristendecken, Damen-Sommer-Unterleider empfiehlt billigt

**F. G. Demuth,**  
Neuhäuser 3/4.



Prima **Planinos,**  
5 Jahre Garantie. Empfehlung d. Dr. Franz Wüst, Cant. v. Witten, Hofkapellmeister Köstlin, Eugen d'Albert etc. Prämirt auf allen Weltausstellungen. In Monatsraten von 10-20 M.

**L. Römhildt,**  
Groß. Säch. Hof-Pianofortefabrik, Halle a. S., Brüderstrasse 16.

**Tapeten n° 1**  
Naturstofftapeten von 10 an, Goldtapeten " 20 " Glanztapeten " 30 " in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco. Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

**Sochneine Plüschgarnituren**  
stehen billig zum Verkauf Geist- u. Hermannstrassen-Ecke. **C. A. Cramme.**

Wer ein Badezimmer hat, sollte sich den schönsten Preisocourant der berühmten Firma **H. Weyl, Berlin, Mauerstraße 11,** gratis kommen lassen.

Nächsten Sonntag den 15. Juni **Großes Wettsingen** in **Ummendorf** von 300 Sängern, wozu freimüthlich einladet **Otto Feldmann.**

**Brotkranzhenke.**  
Sonntag den 15. Juni großes Sängerkonzert, wozu freimüthlich einladet **L. Kerness.**

**Beuchlitz.**  
Sonntag den 15. Juni zum Stiftungsfeste des **Arbeiter-Vereins** **Heub's Ball** in Herrn Franke's Locale, wozu freimüthlich einladet **Der Vorstand.**

**Rückstedt.**  
Sonntag den 15. Juni Sängerkonzert, wozu freimüthlich einladet A. Kiecklit.

**Familien-Nachrichten.**  
Heute früh 4 Uhr erliefte ein sanfter Tod die langen Weiden meines lieben Vaters, des Heintzen **Wilhelm Hinderlin.** Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht. **Wielichenstein, den 12. Juni 1890. Alwine Kurshals geb. Hinderlin.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute früh erliefte nach schwerem Krankenlager unser Hochwürdigster Herr **August Sieben,** hier. Wir empfinden schmerzlich das Hinscheiden eines so bewährten, pflicht-treuen Mannes, der sich unerschrocken 30-jähriger Wirksamkeit in unserem Geschäft allerhöchster Achtung zu erfreuen hatte, und dem wir hinfür ein herzliches Andenken bewahren werden! **D. Plan, den 12. Juni 1890. Gebrüder Baensch.**

Die Beerdigung des Schloßherrn **Herrn Carl Gebrhardt** findet Freitag d. Nachmittags 4 Uhr von der Reichshalle des Hofriedhofes aus statt.

Für den Anwesenheit verantwortlich **W. König in Halle.**

Expedition: Neue Promenade 1.

**Presskohlenstein-Fabrik**  
**Rud. Lötsch, Trotha (am Bahnhof),**  
empfiehlt als Fabrik und frei Haus: Presskohlensteine, bester Qualität, sehr fest. Knörpel-Braunkohle von Grube „Glückauf“. Sauceme Alshy. Bahnanfuhrgeleise. Fernsprecher-Anschluß Halle-Trotha Nr. 10.

**200 To. neue Stahlschienen**  
mit Schweißstellen, 110 Mm. hoch, ca. 23 1/2 No. pro Sq. Wir haben und ca. 8 Meter lang, sammt dazu passenden neuen Laiden haben preiswürdig abzugeben

**Fechheimer & Co., Nürnberg.**

Als anerkannt bestes Maas- und Milchmehl offeriren wir:

**bestes frisches Cocumelmehl,**  
mit 18-20% Protein und 7-8% Fett.

**bestes frisches Palmkernmehl,**  
mit 15-18% Protein und 3-5% Fett.

Meist Preis- und Verwendung dieser Futtermittel, sowie über Eisenbahnfrachten geben wir auf Wunsch gern nähere Auskunft. Die Eisenbahnfrachten für 200 Centner sind die billigsten.

**Berlin C., Regent & Co., Commanidit-Gesellschaft, Dinners-Strasse 81, Delfabrit.**

**Eisenbahnschienen zu Bauzwecken.**  
Wir haben einen Vollen alte Eisenbahnschienen, 124 u. 121 Mm. hoch, zu Bauzwecken geeignet, preiswerth abzugeben.

**Fechheimer & Co., Nürnberg.**

**Hôtel Janson**  
Berlin, Mittelstr. 43/54  
Sollte Pausen. Prompts Bedienung.

Zwischen U. d. Linden und Central-Bahnhof.  
Besitzer **R. Schellwald.**

**Harz Schierke**  
I. Rangsz. 610 Meter hoch gelegen. I. Rangsz. renommirter Luftkurort.

dem Brocken nächstgelegener Ort an der Bode. Wir empfehlen unser im Jahre 1889 der Reuezeit entsprechend erbautes Hotel und Pensionat. Dasselbe ist eine Schenkwirtschaft des Harzes. **Gebrüder Newerth.**

Beginn der Saison: **Eisen-Moorbad Schmiedeburg, Provinz Sachsen, 6. Mai.** Bester Erfolg bei rheumatis. u. nicht. Leiden, bei Contracturen, Lähmungen, Gleichsch. Quers., Nervenz. u. besonders Frauenkrankheiten. Geunde Waldgegend. Nähere Auskunft durch Badarzt Dr. Lübke u. die städt. Badeverwaltung.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.